

Prominent platzierte Plakate

Kinderschutzbund wirbt für sich an der Radstation / Kooperation mit Fachhochschule



Präsentieren die Banner an der Radstation (v.l.): FH-Dozent Paul Plattner-Wodarczak, Student Maximilian Mügge, Dozent Jakob Maser, Student Hendrik Schwab, Sponsor Arnold Thöne (CCC Druck und Medien), Dieter Kaiser (Geschäftsführer des Kinderschutzbundes Münster) und Georg Hundt von der Radstation.

Foto: Oliver Werner

Von Sandra Peter

MÜNSTER. Der Deutsche Kinderschutzbund freut sich über gelungene Werbung in direkter Nachbarschaft zu seiner Geschäftsstelle am Berliner Platz: Seit einigen Tagen hängen an der Radstation sieben jeweils zwei mal drei Meter große Plakate, die auf den Kinderschutzbund aufmerksam machen. Sechs davon sind von Studenten der Fachbereichs Design der Fachhochschule Münster entworfen worden.

Von der Kooperation zwischen Kinderschutzbund, Fachhochschule und Radstation sind alle Beteiligten gleichermaßen angetan. „Das ist eine Kampagne, die gut in die münsterische Landschaft passt, sind doch gleichzeitig eine Hochschule und eine gemeinnützige Organisation mit einem unterstützenswerten Anliegen daran beteiligt“, sagte Radstationschef Georg Hundt, der nicht lange überlegen musste, um die Glasfassade des Baus freizugeben.

Die FH-Studenten hatten zusammen mit Kommilitonen im Sommersemester 2012 sechs Plakatkampagnen mit 19 Motiven für den münsterischen Kinderschutzbund entwickelt. Die vier Motive einer der sechs Kampagnen wurden im zweiten Halbjahr 2012 und im Jahr 2013 an Litfaßsäulen im Stadtgebiet in einer Auflage von 1000 Stück präsentiert.

Dass nun zwei weitere Kampagnen mit je drei Motiven an solch prominenter

Stelle rund zwei Monate lang zu sehen sind, freut Hendrik Schwab und Maximilian Mügge, zwei der Studenten, die drei Plakate gestaltet haben. Bei ihren Entwürfen haben sie versucht, Jugendliche auf Augenhöhe anzusprechen und auf den Kinderschutzbund aufmerksam zu machen, berichten sie. „265 Freunde, aber keinen zum Reden? DKSBI!“, steht zum Beispiel auf einem der Banner, die bis Anfang März am Hauptbahnhof die Blicke auf sich ziehen.